



DIÖZESANSYNODE  
SINODO DIOCESANO  
SINODA DIOZEJANA

08.12.2015

## **Schuldbekenntnis – Atto penitenziale**

### **Bischof:**

Am heutigen Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria sind wir vor Gott zusammengekommen, um für die Früchte des gemeinsamen Weges der Diözesansynode zu danken und um seinen Beistand für die anstehenden Aufgaben zu bitten. Das heutige Hochfest erinnert uns daran, dass jede Erneuerung wesentlich die Überwindung von Schuld und Sünde voraussetzt. Es erinnert uns auch daran, dass Schuld und Sünde nie nur den Einzelnen, sondern immer auch die menschliche Gemeinschaft betrifft, in der wir leben. Noch mehr: das heutige Fest erinnert uns daran, dass in Jesus Christus, dem Sohn Gottes und dem Sohn Marias, der Kreislauf der Schuld - der Erbschuld und der persönlichen Schuld - unterbrochen und Neuanfang geschenkt ist.

Auch als Ortskirche tragen wir in vielerlei Weise die Last vergangener und gegenwärtiger Schuld. Der Weg der Synode hat uns den Blick auch dafür geschärft, wie unser Umgang mit den Menschen in der Vergangenheit wie auch hier und heute oft von Hartherzigkeit und Unbarmherzigkeit geprägt ist. Nicht selten haben wir als Einzelne, aber auch als Kirche das Gebot der Liebe und der Barmherzigkeit missachtet. Darum ist es ein Anliegen der Synode und auch mein Anliegen als Bischof, diese Feierliche Vesper mit einem Schuldbekenntnis und mit einer Erneuerung des Taufversprechens zu beginnen.

*Anche come Chiesa locale portiamo in molteplici modi il peso di colpe passate e presenti. Il cammino sinodale ci ha reso coscienti di durezza di cuore e di mancanze di misericordia che spesso hanno segnato in passato e segnano anche oggi il nostro atteggiamento nei confronti delle persone.*

*Non di rado abbiamo ignorato, da singoli credenti ma anche come Chiesa, il comandamento dell'amore al prossimo e della misericordia. Per questo è desiderio del Sinodo e mio di vescovo, cominciare questi Vespri solenni con un atto penitenziale e con il rinnovo delle promesse battesimali.*

### **Synodale 1 (Eugen Runggaldier)**

Es wird an dieser Stelle nicht möglich sein, allen Situationen gerecht zu werden, dennoch seien stellvertretend einige Punkte genannt, an denen wir uns heute als Kirche großer Schuld bewusst sind. Wir denken dabei insbesondere an das Leid, das durch verletzende Demütigung und Ausgrenzung über ledige Mütter und über außereheliche Kinder gebracht wurde. Ebenso denken wir an demütigende und verletzende Äußerungen über Menschen, deren Ehe zerbrochen ist, über Menschen mit homosexueller Orientierung, über Menschen mit Behinderung. Wir denken mit Reue an den sexuellen Missbrauch, der von Priestern und Ordensleuten, aber auch in Familien, Verwandtschaften und Nachbarschaften verübt wurde.

### **Synodale 2: (Paola Ceccarini)**

Nicht zuletzt sei auch der Umgang mit Selbstmördern und die missbräuchliche Rede von einem strafenden Gott genannt. Wir denken betroffen daran, dass vor 100 Jahren auch bei uns viele Christen den 1. Weltkrieg gewollt und legitimiert haben. Wir denken an antisemitische Äußerungen und an unchristliche Verhaltensweisen gegenüber Menschen anderer Sprachen, Kulturen und Religionen. Wir denken daran, dass auch Christen in unserem Land zu Mittätern des Nationalsozialismus und des Faschismus geworden sind. Aber auch: dass uns die Armut



und die Ungerechtigkeiten, denen weite Teile der Weltbevölkerung heute ausgesetzt sind, zu wenig unter den Nägeln brennen. In diesen und in vielen anderen Situationen haben wir als Kirche Schuld auf uns geladen.

*Non da ultimo chiediamo perdono per il nostro comportamento nei confronti di chi si è tolto la vita e per come abbiamo fatto un uso distorto dell'immagine di un Dio che punisce. Chiediamo perdono con sincero coinvolgimento per i molti cristiani che anche da noi 100 anni fa hanno voluto e legittimato la prima guerra mondiale.*

*Chiediamo perdono per le posizioni antisemite e per i comportamenti non cristiani verso persone differenti per lingua, cultura o religione. Prendiamo atto con sentimenti di contrizione di un passato in cui anche i cristiani della nostra terra hanno collaborato ai crimini del nazionalsocialismo e del fascismo.*

*Ma vogliamo anche ricordare l'insensibilità e l'indifferenza nei confronti delle situazioni di povertà e di ingiustizia che ancora oggi riguardano una gran parte della popolazione mondiale. In queste e in molte altre circostanze sentiamo come Chiesa di esserci resi colpevoli.*

**Bischof:**

Diese Schuld möchten wir heute in ehrlicher Reue Gottes Barmherzigkeit anvertrauen, um offen zu werden für die Freude und die Hoffnung, die uns in Gottes Wort geschenkt sind.